

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	7
2 Die zentralen Begriffe	9
2.1 Politik – mehrere Traditionen und Definitionen	9
2.2 Worum geht es bei „Bildung“?	13
2.3 Was ist politische Bildung?	20
3 Geschichte und Gegenwart	25
3.1 Die Anfänge	25
3.2 Erwachsenenbildung in der Weimarer Republik	27
3.3 „Volksbildung“ im Nationalsozialismus	28
3.4 Politische Erwachsenenbildung seit 1945	30
4 Wegbereiter: Werke und Diskurslinien	37
4.1 Fritz Borinski	37
4.2 Paul Röhrig	39
4.3 Willy Strzelewicz	40
4.4 Hans Tietgens	42
4.5 Oskar Negt	43
5 Bezugswissenschaften	47
5.1 Theorie und Praxis – das „Kräftefeld“ politischer Erwachsenenbildung	47
5.2 Eine Vielzahl von Bezugswissenschaften	50
6 Rahmenbedingungen und Bildungspolitik	59
6.1 Pluralität und Struktur der Erwachsenenbildung	59
6.2 Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetze	62
6.3 Bildungsurlaubsgesetze	64
7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer	67
7.1 Politische Erwachsenenbildung – eine Veranstaltung für eine Minderheit?	67
7.2 „Bildungsferne“ Adressatinnen und Adressaten	72

8	Das „Lernen“ und „Lehren“ in der politischen Bildung	77
8.1	Drei Stichworte von Bedeutung	77
8.2	Vier didaktische Prinzipien	83
8.3	Der Beutelsbacher Konsens	89
9	Pädagogisches Handeln	91
9.1	Veranstaltungen planen und durchführen	91
9.2	Methoden, Lernformen und Veranstaltungen	92
9.3	Teilnehmertypen und Gruppenprozesse	98
10	Qualität und Wirkung	101
10.1	Wann ist politische Bildung „gut“?	101
10.2	Legitimationsanforderungen und Legitimationsprobleme	104
10.3	Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen und die politische Bildung	106
11	Politische Erwachsenenbildung als Profession	111
11.1	Erwachsenenbildung: ein heterogenes Berufsfeld	111
11.2	Welche Kompetenzen brauchen politische Erwachsenenbildner/-innen?	113
11.3	Politische Erwachsenenbildung – ein komplexer Beruf	118
12	Zum Schluss: ein Plädoyer für politische Bildung	121
13	Literatur	125
	Internetseiten	139
	Autor	139